

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1763

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804658X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0042

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

sehen, daß du kein Lieberfänger, sondern ein Prophet warest, der von Gott gesandt war, sie zu warnen, daß sie der Rache Gottes entfliehen möchten; und nicht durch Menschen bestellet warest, ihren üppigen Ohren und Lüsten zu schmeicheln. Polus. Nach dem Griechischen heißt es: und wenn es gekommen ist, dann werden sie sagen, siehe, es ist gekommen, und sie werden wissen u. d. W. Und wenn sich dasjenige zuträgt, was hier vorhergesaget

ist; nämlich von denen, die in dem Lande Israels, das nun verwüset war, übrig gelassen waren, daß sie durch das Schwert erschlagen werden sollten u. wie v. 27. gesaget ist, und von dem Lande, daß es noch verwüset werden würde; wenn sich dieses zuträgt, wie die Verwüstung Jerusalems bereits geschehen ist (denn siehe, es wird gewiß geschehen): dann werden sie ferner gewahr werden, daß ein Prophet unter ihnen gewesen ist. Wels.

Das XXXIV. Capitel.

Einleitung.

Gott bestrafet die lasterhafte Regierung der Regenten des jüdischen Volkes, sowol in bürgerlichen als gottesdienstlichen Sachen, und verheißt eine allgemeine Wiederherstellung seines Volkes und des glücklichen Zustandes desselben unter der Regierung des Mesias, ihres Königes. Lowth.

Inhalt.

Hier lesen wir I. eine Bestrafung und ein Gericht über die Regenten des jüdischen Volkes, unter dem Gleichnisse von Hirten und Schafen, v. 1-10. II. eine Verheißung von großen Segensgütern, die Gott seinen Schafen schenken wollte, v. 11-31.

Snd des Herrn Wort geschehe zu mir, indem er sprach: 2. Menschenkind, weis-
sage wider die Hirten Israels: weisage, und sprich zu ihnen, zu den Hirten: Also
spricht der Herr HERR: wehe den Hirten Israels, die sich selbst weyden; sollen
nicht

v. 2. Jer. 23, 1. 11.

W. 2. : : : Weissage wider die Hirten. Das Wort, Hirte, bedeutet in den prophetischen Schriftlichen Regenten, sowol in bürgerlichen als gottesdienstlichen Sachen: Könige, Obrigkeitspersonen, Fürsten, Priester und Propheten. Man lese die Anmerk. über Jes. 56, 11. Jer. 2, 8. c. 23, 1. Fürsten sowol, als diejenigen, welche die unmittelbare Sorge für die Seelen haben, werden Hirten des Volkes genannt ¹⁸⁴; man sehe Pl. 78, 71. 72. In eben dem Verstande nennet Homer den Agamemnon ποιμένα λαών, den Hirten der Völker. Und gleichwie die Drobungen, welche hier angekündigt werden, sich auf allerley Art von Regenten erstrecken: also werden auch die verschiednerley Sünden der Fürsten, Priester und Propheten bestrafet, Cap. 22, 25. fg. Man vergl. auch Cap. 45, 8. 9. Lowth, Polus.

Israels. Der zweyen Stämme, und der wenigen, die von den zehn Stämmen dem Hause Davids anhängen. Polus.

Weisage, und sprich zu ihnen. Der Befehl wird wiederholt, um den Propheten zu diesem Werke zu ermuntern. Polus.

Also spricht der Herr Herr. Ezechiel spricht

zwar: aber diese Regenten mußten wissen, daß es Gott war, der durch ihn sprach. Polus.

Wehe den Hirten Israels. Sie waren die vornehmsten Ursachen von vielen Sünden, und thätige Beyspiele fremder Sünden gewesen, worüber viele Wehen ausgesprochen, bereits viele gekommen waren, und die übrigen sollten kommen: an diesen Wehen sollten diese Regenten einen mehr als gemeinen Antheil haben. Polus.

Die sich selbst weyden. Die auf ihre eigene Bequemlichkeit und Vortheile, Ehre und Stolz, nicht auf das Beste des Volkes, das ihrer Regierung anvertrauet ist, sehen. Plato sagt in seinem ersten Buche von dem gemeinen Wesen, wenn er die Pflichten der Obrigkeit beschreibet: „Er muß sich als einen solchen ansehen, der die Weidung eines Schafhirten habe, welcher sein vornehmstes Werk seyn läßt, für seine Herde Sorge zu tragen: nicht als ob er zu einem Gasmable gebe, sich selbst anzufüllen, und seine Lust zu sättigen; oder als ob er auf einen Markt gehe, so viel für sich zu gewinnen, als er nur kann.“ (Lufebius a) hat diese ganze Stelle, als genau mit dieser

(184) Beyde will man in den folgenden Erklärungen mit einander verbinden. Es ist aber die Rede augenscheinlich nur von den letztern.

nicht die Hirten die Schafe weyden? 3. Ihr eßet das Fette, und bekleidet euch mit der Wolle, ihr schlachtet das Gemästete, aber die Schafe weydet ihr nicht. 4. Die Schwachen stärket ihr nicht, und das Kranke heilet ihr nicht, und das Gebrochene verbindet ihr nicht, und das Weggetriebene bringet ihr nicht wieder; und das Verlorne

v. 3. Zach. 11, 16.

suchet

dieser Stelle Ezechiels übereinstimmend, angeführt. Lowth. Polus.

a) De praepar. euang. lib. 12. c. 44.

Sollen nicht die Hirten . . . weyden. Laß die Gewissen dieser Regenten in gottesdienstlichen und bürgerlichen Dingen sprechen, ob sie nicht als Hirten für die Schafe, die ihrer Aufsicht anvertrauet sind, Sorge tragen sollten. Polus.

Die Schafe, oder nach dem Engl. Heerden. Die Schafe, sowohl die Heerden, als einzelne Schafe; ganze Gesellschaften und die besondern Glieder derselben. Polus.

B. 3. Ihr eßet das Fette: oder die Milch, wie die 70^o Dolmetscher es übersetzen. Die hebräischen Worte, חָמֵץ, Milch, und חֵמֶן, Fett, sind bloß in den Vocalpuncten unterschieden, so daß die alten Uebersetzungen sie wechselseitig gebrauchen. Maniehe Cap. 25, 4. Lowth. Liebet die Milch, welche ihr unerfärlt und ohne Maafß verschlingt. Ihr macht ihre Beutel leer, und schwächet ihren Staat durch abgepreßte Schafungen. So machten es die weltlichen Regenten. Und die geistlichen Aufsichter hatten auch Kunstgriffe und Streiche, sie auszunutzen: diese lebeten von den Sünden des Volkes. Polus.

Und bekleidet euch mit der Wolle: mit dem Besten und Feinsten, als welches am meisten mit eurem Stolze und Uebermütze übereinstimmt: weswegen ihr das Volk dränget, so viel zu geben, daß sie nichts übrig behalten, sich selbst und die Ihrigen zu kleiden. Dieses war eine große Unterdrückung. Polus.

Ihr schlachtet das Gemästete: schmiedet Klänke von scheinbarer Verwirrung, erst des Lebens, und hernach des Besitzes der Wohlgenährten, der Reichen und Mächtigen, und macht euch dann lustig und haltet Gastmahl: wie übermüthige und ungetreue Hirten von den fettesten Schafen aus der Herde ihres Herrn Mahlzeit halten. Polus. Diejenigen, die fett sind, bestimmt ihr zur Schlachtung, um euch selbst damit zu speisen; man sehe Zach. 11, 5. das ist, sie brachten die Reichen und Wohlhabenden um ihr Leben, um sich selbst mit ihren Gütern zu bereichern. Man lese Cap. 22, 25, 27. Lowth.

Aber die Schafe weydet ihr nicht. Ihr traget keine Sorge, dieselben zu führen, zu beschirmen, zu versorgen und dafür zu wachen, sondern als lasterhafte und unnütze Hirten eßet ihr das Fetteste, und laßet die übrigen vor Hunger sterben, weil sie an allem Mangel haben. Polus.

B. 4. Die Schwachen. Die Schwachen und Schwächenden. Dergleichen finden sich sowohl in der Kirche, als in dem Staate. Polus.

Stärket ihr nicht, oder nach dem Englischen, habet ihr nicht gestärket: mit eurer Hand, eurer Leitung und eurem Rathe. So mußten diese uneigentlichen Hirten, wie die andern, ihre Schafe dadurch stärken, daß sie dieselben auf gute und sichere Weyden brachten. Polus. Ihr habet keine Mittel angewandt, den Bedürfnissen und Nothwendigkeiten des Volkes, das eurer Regierung anbefohlen war, abzuhelfen. Die Obrigkeiten haben keine Sorge getragen, den Nothleidenden zu helfen, und die Unterdrückten zu beschirmen. Die Priester und Propheten haben sich nicht angelegen seyn lassen, dem Volke guten Unterricht zu geben, so daß sie diejenigen, die im Irrthume waren, zu rechte gebracht, oder diejenigen, welche in Bedrückung saßen, getröstet hätten. Lowth.

Und das Kranke heilet ihr nicht. Die Schafe auf den Weyden sind verschiedenen Unbequemlichkeiten und Uebeln unterworfen; die Schafe in der Kirche und dem Staate noch mehr: und die Hirten von beyden müssen billig wie Aerzte seyn, dieselben gesund zu machen. Diese aber thaten so nicht. Polus.

Das Gebrochene verbindet ihr nicht. Ihr habet den Bedrückten und Blendnen keine Hilfe bewiesen: ein Gleichniß, das von den Mundärzten, welche die Wunden verbinden, hergenommen ist. Man vergl. Jes. 61, 1. Lowth. Bisweilen brechen wilde und reißende Thiere ihnen die Beine: bisweilen zerquetschen oder brechen fettere Schafe selbst ihre Beine. Diese mußten die Hirten verbinden. Gewaltige Unterdrückung in dem Staate und eben dergleichen Leute in der Kirche, brachen zu derselben Zeit wie: diese Hirten aber verbanden sie nicht. Polus.

Und das Weggetriebene bringet ihr nicht wieder. Schafe werden oft aus den Weyden vertrieben, durch Hunde, oder andere böse Thiere erschreckt, gejaget und verfolgt. Diese mußten die Hirten aussuchen und zurechte bringen. In der Kirche und dem Staate wurden viele dergleichen durch Tyrannen oder Gewaltthätige, welche wie Hunde auf sie anhielen, erschreckt und verjaget: die jüdischen Regenten aber bemüheten sich nicht, desfalls Unterstützung anzustellen, oder dieselben wieder in ihr eigenes Land zurück zu bringen. Polus. Oder, was vertrittet war, wie das Wort חָמֵץ 5 Mos. 22, 1. libersetzt wird. Ihr habet diejenigen, welche durch Irrthum

süchet ihr nicht: sondern ihr herrschet über sie mit Strenge und mit Härte. 5. Also find sie zerstreuet, weil kein Hirte da ist: und sie sind allem wilden Thiere des Feldes zur Speise geworden, weil sie zerstreuet waren. 6. Meine Schafe irren auf allen Bergen, und auf allem hohen Hügel: ja meine Schafe sind auf den ganzen Erdboden zerstreuet, und es ist niemand da, der darnach frage, und niemand, der sie suche. 7. Dar-

v. 4. 1 Petr. 5, 3.

um,

thum abgewichen waren, nicht durch gute Unterweisungen zurechte zu bringen, oder diejenigen, welche in Gefahr gewesen, verloren zu gehen und in ihren Sünden zu sterben, nicht zurück zu rufen und getrachtet. Man vergl. Matth. 9, 36. c. 13, 11. Lowth.

Und das Verlorne süchet ihr nicht. Schafe verirren sich und gehen so verloren: die Hirten müssen sie aufsuchen und wieder zu Hause bringen. Viele Schafe in dem Staate der Juden giengen aus ihrem Lande, von ihrem Könige, Gottesdienste und Gott: und diese gottlosen Regenten sucheten sie niemals auf. Polus.

Sondern ihr herrschet über sie mit Strenge. Mit einer harten Hand, die alles fest hielte, was königliche Macht und königlichen Vorrechten gleichen mochte, und alle ihre gräulichen Gesetze und Befehle strenge ausführte. Polus.

Und mit Härte: wie die Aegypter mit den Juden gehandelt hatten, 2 Mos. 1, 13. 14. Anstatt, daß sie als Hirten hätten handeln sollen, handelten diese Tyrannen in dem jüdischen Staate, als unbarmerzigge Schlächter in der Kirche und bürgerlichen Regierung. Polus. Ihr habet durch harte Mittel von Gewalt und Zwange, nicht durch den gelinden Weg der Benußung und des Beweises, sie zu ihrer Pflicht zurück zu bringen gearbeitet. So werden auch die Art des Unterrichtes, und ein gutes Beyspiel den Hirten der christlichen Kirche, 1 Petr. 5, 3. 2 Tim. 2, 24. 25. mit Nachdruck anzufohlen. Lowth. Heutiges Tages werden durch Hirten Lehrer verstanden: aber nach der Sprache der damaligen Zeit wurden Könige und weltliche Regenten und ihre Staatsbedienten so genannt. Man sehe Cap. 37, 24. Wall.

B. 5. Also sind sie: meine verwahrloseten Schafe. Polus.

Zerstreuet: durch die Einfälle und Zerstörungen der Feinde, welche wie reißende Thiere ankamen. Pol.

Weil kein Hirte da ist: kein wachsamere, getreuer, frommer Hirte, der Liebe für die Schafe habe, und aus Liebe ihr Bestes süche. Polus. Wegen dieser Versäumnungen wird der ganze Bestand der Regierung zernichtet, und mein Volk hier und dort zerstreuet. Einige sind nach fremden Ländern geflüchtet, um daselbst eine verborgene Zuflucht zu finden; man sehe Jer. 40, 11. Andere sind durch ihre Feinde, welche als so viele reißende Thiere sie geraubt und verschlungen haben, gefänglich weggeführt. Man vergleiche Jes. 12, 9. c. 56, 9. Lowth.

Und sie sind = = = zur Speise geworden. Durch Syrer, Ammoniter, Moabiter, Edomiter u. und alle Nachbarn, welche sie verschlungen, zu einem Raube gemacht und verschlungen. Polus.

Allem wilden Thiere des Feldes. Dieses bedeutet Menschen, Haufen von Räubern und Plünderern. Polus.

Weil sie zerstreuet waren. Wenn die Schafe zerstreuet sind, werden sie leicht durch einen hungrigen Wolf oder Fuchs verschlungen. Polus.

B. 6. Meine Schafe. Diese Hirten vergaßen der Heerde: sie war ihr Eigenthum nicht: aber Gott will sein Eigenthum an ihnen nicht verlieren, und die Hirten werden endlich gewahrt werden, daß sie nichts mehr, als Gottes Statthalter, und Rechtschafft zu geben schuldig sind. Polus.

Irren auf allen Bergen: wie Schafe, wenn niemand da ist, der sie hütet, von dem einen Berge und Hügel nach dem andern laufen: so ist auch mein Volk genöthiget worden, ihre Wohnungen zu verlassen, und nach einem Orte, wo sie beschirmet zu seyn hoffeten, zu flüchten. Man vergleiche Cap. 7, 16. und lese die Anmerkung über Jer. 13, 16. Lowth. Wenn sie erschreckt, gejaget und verfolgt werden, gehen sie von selbst nach den Bergen, oder werden durch die Feinde weggeführt: oder es kann darauf, daß sie den Abgöttern nachwandelten, denen auf Höhen gebietet wurde, oder vielleicht auch auf königreiche, Staaten und große Städte, die mit Bergen verglichen sind, gebedeutet werden, daß sie sich dahin begaben, um daselbst zu finden, was sie zu Hause nicht genießen konnten: Ruhe und Sicherheit. Polus.

Das Folgende, und auf allem hohen Hügel, ist eben dasselbe, und nur mit andern Worten ausgedrückt. Polus.

Ja meine Schafe. Diejenigen, mit denen man so handelte, waren (wo jemand unter den Juden so genannt werden konnte) meine Schafe, und nicht die Schweine, Böcke und unreinen Thiere, die bei ganzen Heerden ungestört weydeten. Baruch und Jeremias waren geneigt, sich zu verbergen. Polus.

Sind auf den ganzen Erdboden zerstreuet. Sind durch böse Regierung, in alle Länder der bekannten Welt zerstreuet. Dieses ist eine rednerische Vergrößerung, und bedeutet eine sehr große Zerstreung. Polus.

Und es ist niemand da, der darnach frage u. Die Hirten waren zufrieden, ja froh, daß sie ihrer

um, ihr Hirten, höret des HERRN Wort. 8. So wahrhaftig, als ich lebe, spricht der Herr HERR: Wo ich nicht! weil meine Schafe zu einem Raube geworden sind, und meine Schafe allem wilden Thiere des Feldes zur Speise geworden sind, weil kein Hirte da ist, und meine Hirten nach meinen Schafen nicht fragen: und die Hirten weyden sich selbst, aber meine Schafe weyden sie nicht: 9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort. 10. Also spricht der Herr HERR: Siehe, ich will an die Hirten, und werde meine Schafe von ihrer Hand fordern, und werde sie von dem Weyden der Schafe aufhören lassen, so daß die Hirten sich selbst nicht mehr weyden werden: und ich werde meine Schafe aus ihrem Maule reißen, so daß sie ihnen nicht mehr zur Speise seyn sollen. 11. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe ich, ja ich werde nach meinen Schafen fragen,

was waren: weder hohe noch niedrige Bedienten geben sich Mühe, sie aufzufuchen. Polus. Ihre Regenten trugen keine Sorge für mein Volk, da sie das Ansehen und die Macht hatten: und nun habe ich sie um ihres üblen Verhaltens willen verfohen, und es ist niemand übrig gelassen, dessen Werk es sey, einige weitere Sorge für mein Volk zu tragen. Man sehe v. 10. Lowrb.

B. 7. Darum, ihr Hirten. Ihr Regenten, König von Israel, Fürsten, Hohepriester, Priester und Vermeinte Propheten, höret ihr: Gott redet mit Worten eines Menschen, der sehr erzürnet ist. Polus.

B. 8. :::: Und meine Schafe allem wilden Thiere des Feldes ic. Man sehe v. 5. Polus.

Und meine Hirten. Die Regierung und Regenten sind von Gott eingesetzt, und hier bezeugt er die Sorglosigkeit und Untugend der Regenten, als seiner Hirten. Polus.

Ueber die Worte, nach meinen Schafen nicht fragen, sehe man v. 6. über die folgenden, und die Hirten weyden sich selbst, v. 2. und über die letzten, aber meine Schafe weyden sie nicht, v. 3. Polus.

B. 9. Darum ic. Man sehe v. 7. Polus.

B. 10. :: Siehe, ich will an, oder nach dem Engl. ich (bin) wider. Sie haben mich zum Grimme erwecket, wider sie zu seyn, und es wird klar ersellen, daß ich so bin und thue. Sie sind Feinde von meinen Schafen, ob sie gleich vorgeben, Hirten zu seyn: ich werde ihnen ein öffentlicher Feind seyn. Polus.

Die Hirten. Den Zedekias, seine Fürsten, die Priester und Propheten, alles, was in Jerusalem einige Art der Regierung hat. Polus.

Und werde meine Schafe von ihrer Hand fordern. Ich werde deswegen Untersuchung halten, erst durch Abforderung der Rechenschaft, und darnach durch Strafen: wie Zedekias, seine Kinder ic. ersuchen. Polus.

Und werde sie von dem Weyden der Schafe aufhören lassen. Ich werde von ihren Königen und Fürsten, Priestern und Propheten Rechenschaft wegen des Schadens, den mein Volk durch ihre böse

Behandlung gelitten hat, fordern, und sie von deren Ehre und Würde, wovon sie einen so übeln Gebrauch gemacht haben, verfohen. So wurden der König und die Fürsten von Juda, die Priester und andere, die einiges Ansehen und Gewalt hatten, durch den König von Babel, durch welchen Gott dieses sein Wort befestigte, davon abgesetzt. Lowrb. Polus.

So daß die Hirten sich selbst nicht mehr weyden, oder nach dem Engl. füttern, werden. Ihr Vortheil hörete zugleich auf, da sich ihre Gewalt endigte: und sie konnten die Schafe nicht mehr melken, scheeren oder schlachten, da sie nicht mehr in ihren Händen waren. Polus.

Und ich werde meine Schafe. Sie hätten dieselben aus den Händen der Gewaltthätigen erlösen sollen: aber weil sie dieses nicht gethan haben, werde ich diese Schafe, welche mein sind, erlösen, befreien und in Sicherheit setzen. Polus.

Aus ihrem Maule reißen. Dieses giebt zu erkennen, daß diese Hirten viel eher Löwen, Bäre oder Wölfe waren, als Hirten: und darum wird Gott sie nicht aus ihren Händen, sondern aus ihrem Maule reißen. Polus.

So daß sie ihnen nicht mehr zur Speise seyn sollen. Die Schafe sollen nicht mehr von ihnen verschlungen werden. Polus. Dieses sollte durch Antwortung der niederträchtig gewinnfüchtigen Miethlinge und Wiederherstellung getreuer Hirten geschehen: wovon wir so viel Proben haben, als oft Gott aufrichtige Prediger fandte, welche durch Lehre und Leben arbeiteten, die Schafe auf den lieblichen Weyden seines Wortes zu weyden, v. 22. Gesells. der Gottesgel.

B. 11. Siehe ich, ja ich. Die Wortfügung ist im Hebräischen nachdrücklich, und hier wohl ausdrücker; ich, der Eigenthumsherr, der Liebhaber, der Schöpfer, der große Hirte, ja ich, der dieselbe eurer Sorge anbefohlen hatte, habe sie niemals eurer Raubsucht und Grausamkeit übergeben, der ich eben so sehr auf euch erzürnet bin, weil ihr sie verschlungen habet, als ich zu ihrer Wohlfahrt geneigt bin. Polus.

Werde nach meinen Schafen fragen: werde sie von euch fordern: ich weiß wie viele ich euch in Verwahrung

fragen, und werde sie auffuchen. 12. Gleichwie ein Hirte seine Heerde auffuchet, an dem Tage, da er in der Mitte seiner zerstreuten Schafe ist, also werde ich meine Schafe auffuchen: und ich werde sie erretten aus allen denen Derttern, wohin sie zerkreuet sind, am Tage der Wolke und der Dunkelheit. 13. Und ich werde sie von den Völkern ausführen, und werde sie aus den Ländern versammeln, und sie in ihr Land bringen: und ich werde sie auf den Bergen Israels weyden, bey den Strömen und in allen bewohnbaren Plätzen

v. 13. Ezech. 28, 25.

wahrung gegeben habe, und ich erwarte von so vielen wiederum Rechenschaft; auch werde ich zusehen, in was für Stande und Umständen sie sich befinden. Polus.

Und werde sie auffuchen. Man sehe v. 5. und 6. Unter eurer Hand sind viele davon verloren gegangen: aber unter meiner Hand wird kein einziger verloren gehen. Polus.

12. Gleichwie ein Hirte seine Heerde auffuchet, an dem Tage, da er ic. Er führet sie sanft zulammen, zählt sie, bringt sie in die Hurde oder den Stall, sieht zu, was sie gelitten haben, ob sie verlähmt oder verwundet sind, und verbindet und heilet sie; und wo eines vermiszt wird, suchet er, bis er es findet und bringt es zurück. Eben so werde ich thun, jaget der Herr. Wie ein Hirte, wenn er einen Wolf oder Löwen unter oder nahe bey ihnen sieht, denselben tödtet und verjaget: also auch Gott. Werden untere Bedienten, die nicht sorgfältig gewesen sind, gewarnt oder abgedanket: so geschieht es auch hier ic. Polus.

Also werde ich meine Schafe auffuchen; und ich werde sie erretten aus allen denen Derttern ic. Sie litten an allen Derttern, wo sie zerstreuet waren, Unrecht und Nachtheil: die Dertter, wo sie sind, und nicht seyn sollten, machen einen Theil der Gefahr aus, wovon ich sie erlösen will. Polus.

Am Tage der Wolke. Da der Sturm von außen oder von innen aufzukommen anfieng: hier in Verfolgungen; dort in Zurufungen zum Kriege. Polus.

Und der Dunkelheit. Da das Land überfallen ward, bis zur Verwüstung Jerusalems: Zu den Zeiten der übeln Regierung ihrer eigenen Regenten, und der gewaltsamen Einfälle ihrer Feinde. Polus. Ich werde sie aus ihren verschiedenen Zerstreungen, wohin sie, in beklemmten und unglücklichen Zeiten der Verwüstung ihres Landes und ihrer eigenen Gefangenschaft, vertrieben sind, wieder nach Hause bringen. Man vergleiche Cap. 30, 3. Lowth.

13. Und ich werde sie von den Völkern, oder nach dem Englischen, dem Volke, ausführen. Als der Befehl vom Cyrus herauskam, daß die Juden wiederkehren möchten, ward diese Weissagung nach dem Buchstaben erfüllt: Gott machte, daß die Herzen der Juden geneigt wurden, von dem

Volke, worunter sie siebenzig Jahre gewohnt hatten, auszugehen. Man lese Ezech. 1, 5. 6. c. 7, 13. Polus.

Und werde sie aus den Ländern versammeln. Sie bey einander verlammlen, wie ar einem bestimmten Orte außerhalb des Landes, wo sie waren (wie aus Ezech. 8, 15. erhellet) in ihrer Versammlung bey dem Flusse Abaya oder Diava, nahe bey dem Orte, wo derselbe in den Euphrat fällt, in dem Lande von Adiabene, welches einer von den innersten Aufenthaltsplätzen des babylonischen Reichs, und hinaufwärts bey ihrer Reise nach Jerusalem war, gesah. Polus.

Und sie :: bringen. Sie leiten und regieren, und wie ein Hirte vor ihnen hergehen, bis ich sie wieder in den Besitz ihres eigenen Landes gebracht haben werde. Polus.

In ihr Land: Canaan, welches durch Vergeltung der Krone des Himmels ihr eigenes, auch vor alters von ihren Vätern besessen war, und woraus sie durch Gewalt vertrieben waren. Polus.

Und ich werde sie :: weyden. Gott wird für sie sorgen, sie unterhalten und ihnen das Nöthige verschaffen. Polus.

Auf den Bergen Israels. Derttern, die für Schafe sehr bequem sind, wo sie nun besser werden gehalten werden. Polus.

Bey den Strömen. Wasserströmen, wie Ps. 42, 2. welche hinunterwärts von den Quellen, an den Seiten und Gipfeln der Berge, mit einem gewaltigen Geräusche laufen: oder wo es größere Flüsse sind, sind es solche, die längst dem Fuße der Gebirge, worauf diese Schafe gewendet werden sollen, forströmen. Polus.

Und in allen bewohnbaren Plätzen des Landes. Dieses kann zur Erklärung des Vorhergehenden dienen: auf solchen Bergen bey Flüssen sollten sich die wiederkehrenden Gefangenen zu allererst ihre Wohnungen machen, und hier sollten diese Schafe am sichersten seyn. So weit nach dem Buchstaben: geistlicher Weise hat es sein Absehen auf die Versammlung der Auserwählten aus der Welt durch das Evangelium ic. in die Kirche, welche die Schafshurde aller Auserwählten ist. Polus, Gesells. der Gottesgel. Diese Weissagung ist gewissermaßen in der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft erfüllt: aber sie scheint ²⁸⁵ ein weiteres Absehen zu haben,

(185) Sie scheint; diesem gelehrten Ausleger. Eben demselben scheinen bald hernach die meisten Propheten und Ezechiel gar oft davon zu reden. Wenn doch irgend eine Stelle vorkäme, darinn es nicht schiele, sondern offenbar wäre!

ken des Landes. 14. Auf einer guten Weyde werde ich sie weyden, und auf den hohen Bergen Israels wird ihre Hurde seyn; daselbst werden sie in einer guten Hurde liegen, und werden in einer fetten Weyde auf den Bergen Israels weyden. 15. Ich werde meine Schafe weyden, und ich werde sie lagern, spricht der Herr HERR. 16. Das Verlorne werde ich suchen, und das Weggetriebene werde ich wiederbringen, und das Gebrochene werde ich verbinden, und das Kranke werde ich stärken: aber das Fette und das Starke werde ich vertilgen, ich werde sie mit Gerichte weyden. 17. Denn ihr, o meine Schafe, der Herr HERR spricht also: Siehe, ich werde zwischen kleinem Viehe und

v. 16. Mich. 6, 6.

v. 17. Ezech. 20, 37. 38. Sach. 10, 3. Matth. 27, 32.

Kleinem

ben, so auf die allgemeine Wiederherstellung des ganzen Volkes zu gehen, woson die meisten der Propheten sagen, daß sie in den letzten Tagen geschehen werde. Man vergleiche Cap. 11, 17. c. 20, 41. c. 28, 25. c. 36, 24. c. 37, 21. c. 38, 8. c. 39, 27. Lowth.

B. 14. Auf einer guten Weyde. Auf fetten, lieblichen guten und grasigten Weyden. Polus.

Werde ich sie weyden. Man sehe v. 13. Polus.

Und auf den hohen Bergen Israels wird ic. Man lese Cap. 6, 2. Lowth.

Um sicher zu ruhen, werden sie daselbst bey ihrer Rückkehr ihre Wohnungen nehmen: oder meine Schafe, mein Volk, meine Kirche werden wohnen und ruhen, wo die Söhndiener vormals ihre hohen Orter hatten. Dieses letztere ist die Bedeutung im geistlichen Verstande. Pol.

Daselbst werden sie in einer guten Hurde ic. Die Ausdrücke bezeichnen Ueberfluß und Sicherheit. Man vergleiche Jes. 65, 10. Jer. 33, 12. Hof. 2, 17. Zeph. 3, 13. Lowth. Dieses und dasjenige, was folget, ist eine Befräftigung dessen, was vorher versichert war: und es wird ihnen von dem Herrn versichert, der dieses alles gethan sehen will. Polus.

B. 16. In dem ersten Theile dieses Verses verheißt Gott seinem Volke, daß er bey ihnen alle guten Dienste eines wachen und sehr getreuen Hirtens thun wolle, welche diese Hirten versäumt hatten. Polus.

Das Verlorne werde ich suchen ic. Man sehe v. 4. Der Mesias, den ich über sie setzen werde (man sehe v. 23.), wird getreulich alle Dienste eines Hirten, welche ihre vorigen Hirten verwahret haben, über sie wahrnehmen. Man vergleiche Jes. 40, 11. c. 61, 1. Matth. 15, 24. c. 18, 11. Joh. 10, 11. Polus, Lowth.

Aber : : : vertilgen. Strenge strafen; welches so, wie es gedrohet ist, in dem Untergange der Regenten des Volkes erfüllt wurde. Polus.

Das Fette. Die Mächtigen und Reichen, welche

durch die Unterdrückung und Verschluckung meines Volkes fett, stolz, frevelmüthig und gefährlich für die unschuldigen Schafe geworden sind. Man sehe v. 20, 21. und vergleiche Cap. 39, 18. Amos 4, 1. Polus, Lowth.

Und das Starke. Durch das Ansehen und die Gewalt, welche ich ihnen gegeben hatte, und durch die Eingriffe, die sie gethan haben, ihr Ansehen zu vergrößern. Polus.

Ich werde sie mit Gerichte weyden: oder mit Unterschiede; das ist, ich werde mit einem jeden von ihnen nach seinen Verdiensten handeln, und einen Unterschied zwischen dem fetten und magern Viehe, zwischen Guten und Bösen machen, und einem jeden nach seinen Werken geben. Man sehe Ps. 62, 11. 12. Lowth, Gesells. der Gottesgel. Es ist eine Verspottung: ich werde sie speisen, aber mit Wermuth und Galle, mit meinem bitteren Grimme und Gerichten. So wollen einige: andere aber verstehen hier durch Gericht Grund, Sezientheit, Billigkeit; auf die bequemste, angenehmste und sicherste Weise werde ich, als ein weiser Hirt, diese meine Schafe weyden. Beyde Meynungen können mit dem Zusammenhang bestehen ¹⁸⁶. Polus.

B. 17. : : : Siehe, ich werde zwischen kleinem Viehe und kleinem Viehe, oder nach dem Engl. Viehe und Viehe ic. Im Hebräischen steht, zwischen dem kleinen Viehe und dem Viehe der Widder und Böcke ¹⁸⁷. Das Wort Vieh ist im Hebräischen נֶבֶל, welches klein Vieh bezeichnet, als Lämmer und junge Böcklein: נֶבֶל, ist die größere Art von eben dem Geschlechte, als Schafe und Böcke ¹⁸⁸. Hingegen קָדָם bedeutet größeres Vieh, als Ochsen, Esel und dergleichen. Das Wort Widder ist אֵימָן, wegen ihrer Stärke. Das Wort Widder, Böcke oder Ziegenböcke, bedeutet große Ziegen, welche die Herde leiten. Ich werde zwischen dem schwachen

(186) Da man aber bey der ersten Erklärung eine Ironie annehmen mußte (wie zuvor schon erinnert worden), so behält die letzte den Vorzug.

(187) Die Unterscheidungszeichen lassen die Worte: und dem Vieh der Böcke, nicht so genau zusammen verbinden. Die obersiehende Uebersetzung ist richtiger.

(188) Von diesem Unterschiede sieht man aus v. 22. das Gegentheil. Richtiger wird gesagt, daß נֶבֶל einen ganzen Haufen oder eine Herde kleines Vieh, אֵימָן aber auch nur einzelne Stücke von dergleichen Vieh beude.

kleinem Viehe, zwischen den Widern und den Böcken, richten. 18. Ist es euch zu wenig, daß ihr die gute Weide abweydet? werdet ihr noch das Uebrige eurer Weiden mit euren Füßen zertreten? und werdet ihr die gesunkenen Wasser trinken, und die übrig gelassenen mit euren Füßen schleimicht machen? 19. Meine Schafe dann, sollen sie abweyden, was mit euren Füßen zertreten ist, und trinken, was mit euren Füßen schleimicht gemacht ist? 20. Darum spricht der Herr HERR also zu ihnen: Siehe ich, ja ich, werde zwischen dem fetten kleinen Viehe und dem magern kleinen Viehe richten. 21. Weil ihr alle die Schwachen mit der Seite und mit der Schulter verdränget, und mit euren

den und starken Viehe, das ist, zwischen den Reichen und Geringen, wie der chaldäische Umschreiber über v. 20. die Worte nimmt, richten. Lowth, Ges. der Gottesgel. Ich werde einen unterschiedenen Ueberschlag und Urtheil zwischen den Reichen und Menschen, zwischen den Geringen und Schwachen, welche mehr Zärtlichkeit erfordern, und zwischen den Großen und Mächtigen, deren Gewaltthätigkeit im Zaume gehalten werden muß, machen, und werde damit handeln, wie es mich gut dünket, und ihr verschiedener Zustand es erfordern wird. Polus.

Zwischen den Widern und Böcken. Diese sind das Sinnbild der Regenten in dem Ansehen, der Neigung und dem Verhalten gegen ihre Unterthanen, auf welche auch Acht gegeben, und mit welchen darnach gehandelt werden soll, wenn Gott alle diese seine Worte kommen lassen wird. Polus.

B. 18. Ist es euch zu wenig, daß ihr die gute Weide abweydet? 18. Gott wecket sie durch diese Frage auf, erst zu gedenken, und zu sprechen, was dieses sey: Wenn ihr völlig gesättiget seyd, und andere vielleicht vor Hunger sterben, welche von dem, wovon ihr lebet ⁸⁹⁾, leben konnten, wenn ihr es nicht raubtet, gedankt ihr, daß solches Tödten keine Missethat sey. Ihr Großen, die ihr mehr habet, als andere, theils durch die Günst des Herrn der Schafe, und theils durch eure Ungerechtigkeit und Raubsucht, ihr esset das Fette und Angenehme, und was ihr nicht aufessen könnt, das verwüflet und raubet ihr: und was würdet ihr sagen, wenn eure stolzen, fetten und neidischen Knechte in eurem Hausgesinde es so mit ihren schwachen, mageren und guttrügigen Mitleknechten machten? Polus. Diese Bestrafung kann nämlich auf solche große Personen, die sich nicht darum bekümmern, daß die Armen einigen Genuß von ihrem Uebersflusse haben mögn., sondern dieselben viel eher weggagen und vergehen lassen, als das Misvergnügen haben wollen, der Güter dieser Dürftigen beraubt zu seyn, gedeutet werden? Lowth.

Und werdet ihr die gesunkenen Wasser trinken, oder nach dem Englischen, daß ihr die tiefen Wasser getrunken habet. Welche

für das Gesicht rein und angenehm, welche für den Gaumen süß, und für den, der sie trinkt, gesund sind. Polus.

Und, oder nach dem Englischen, müßet ihr noch, die übriggelassenen mit euren 10. Aus Hohn sowol, als aus Uebermuth tretet ihr in denselben herum, machet, daß aller Schlamm von dem Grunde aufsteigt, so daß das Wasser untrinbar wird: ist es eine geringe Sache, diejenigen, die ihr nähren und erquickern solltet, so auszuhungern und zu ersticken. So ist das Verhalten des reichen, mächtigen und regierenden Theiles von meinem Volke beschaffen gewesen, welches die andern genöthiget hat, von dem, was ihr ungesund und schädlich gemacht habet, zu leben, oder zu Hause vor Hunger zu vergehen, oder außerhalb etwas zu suchen: dieses hat gemacht, daß viele umgekommen und noch mehrere zerstreuet sind; aber ich werde nicht allezeit durch die Finger sehen und ertragen. Polus. Durch gute Weide und tiefe Wasser können das lautere Wort Gottes, und die Handhabung der Gerechtigkeith verstanden werden: welche sie den Armen nicht eher mittheileten, als bis sie dieselben verderbet hatten. Gesells. der Gottesgelehrten.

B. 20. 22. Siehe ich, ja ich. Man sehe diese Redensart v. 11. Polus.

Werde 22. richten. Man sehe v. 17. Ich bin Amtshalber Richter, und ich werde die Armen durch Gerichte vertheidigen, und ihnen Recht thun. Polus.

Zwischen dem fetten kleinen Viehe Den Reichen, Bollustigen und Uebermüthigen. Polus.

Und zwischen dem magern kleinen Viehe. Den Geringen und Dürftigen, welche verachtet, unterdrückt und gemischandelt sind. So liest der chaldäische Umschreiber: zwischen den reichen und armen Menschen. Polus.

B. 21. Weil ihr alle die Schwachen mit 10. In Ueberemstimmung mit dieser Vergleichung werden die Unterdrückter der Schwachen in der Schrift durchgehends mit den Namen von Ochsen, Eseln, Widern und Böcken beleact. Man sehe Ps. 22, 13. 68, 31. Dan. 8, 3. 5. Lowth.

B. 22.

(189) Also steht zwar im Holländischen. Sollte es aber nicht vielmehr heißen: was ihr übrig habet. Dieses muß wenigstens die Meynung seyn.

curen Hörnern stoßet, bis ihr dieselben hinauswärts zerstreuet habet: 22. Darum werde ich meine Schafe erlösen, daß sie nicht mehr zu einem Raube seyn sollen: und ich werde zwischen kleinem Viehe und kleinem Viehe richten. 23. Und ich werde einen einigen Hirten über sie erwecken, und derselbe wird sie weyden, nämlich meinen Knecht David: der wird sie weyden, und der wird ihnen zu einem Hirten seyn. 24. Und ich der HERR

v. 23. Ezech. 37, 24. Jes. 40, 11. Joh. 10, 11. Hebr. 13, 20. 1 Petr. 2, 25. 1. 5, 4. Jer. 42, 1. 1. 50, 10. 1. 52, 13. 1. 53, 11. Jer. 30, 19.

WERDE

V. 22. Darum. In dem 21ten Verse geben die verblumten Redensarten und Anspielungen die Unmittelbarkeit, Ungerechtigkeit, stolze Vermessenheit, Grausamkeit und boshafte Tyranney der Regenten in der Kirche und dem Staate gegen das geringe Volk zu erkennen. Wie man sieht, daß das große Vieh wider die kleinen anläuft, und dieselben umrennt, oder lähmet, oder auf einige andere Weise stößt und verdrängt; oder wie gehörnte Thiere die schwachen verrennen und zerreißen, und machen, daß sie von ihnen flehen: so hatten diese Regenten die Macht gebraucht, das Volk zu verstoßen und zu zerstreuen. **Polus.**

Werde ich meine Schafe erlösen. Weil ich sehe, daß diejenigen, welche sie beschirmen sollten, dieselben zerstreuen. **Polus.**

Daß sie nicht mehr zu einem Raube seyn sollen. Ich werde dafür wachen: sie wollen nicht; aber ich werde so liebreich, gerecht und getreu für mein Volk seyn, und verheißen, daß ich sie wider äußerliche Gewalt und innerliche Bedrückungen beschirmen werde. Man sehe v. 5. 10. **Polus.**

Und ich werde zwischen kleinem Viehe ic. Man lese v. 17. **Polus.**

V. 23. Und ich werde ... erwecken. Erheben, befestigen und groß machen; ich werde bestimmen und bestellen. **Polus.**

Einigen einigen Hirten. Erst haben ihre viele Hirten vererbtet, wie Jer. 12, 10.: nun wird dieser eine erhalten. Dem Buchstaben nach, und der Geschichte gemäß, kann Zorobabel auf gewisse Weise hierdurch verstanden werden: aber vornehmlich und vollkommen ward dieses, gleichwie hier auf Christum gezielte wird, in Christo erfüllt ¹⁹⁰. Denn er ist der große, gute, vornehmste und einige Hirte, der sein Leben für seine Schafe giebt. **Polus.** Der Messias wird oft sowohl im alten, als im neuen Bunde unter dem Character eines Hirten beschrieben. Man lese die Anmerkung über v. 16. Und dieser Name kann auf ihn, sowohl in Absicht auf sein königliches, als sein hohespriesterliches und prophetisches Amt, gedeut

et werden; man sehe die Anmerkung über v. 2. In andern Stellen wird er mit dem Namen Davids beschrieben: weil er diejenige Person war, worin alle Verheißungen, die dem David gesehen waren, erfüllt werden sollten. Man sehe Jes. 55, 3. 4. Jer. 30, 9. Hof. 3, 5. (Der Ausdruck könnte auch durch eine Anspielung auf Davids ersten Beruf gegeben, welcher der Beruf eines Schafhirtens war). **Lowth, Wels.**

Nämlich meinen Knecht David. Den Messias (wie Kimchi über diese Stelle sagt) oder den Saamen Davids, den Verheißenen, welcher durch den David vorgebildet war, und in andern Stellen mit seinem Namen genannt wird, wie Cap. 37, 24. Jes. 37, 35. Jer. 30, 9. Hof. 3, 5. **Polus.**

Der wird sie weyden. Der wird ihnen allen Dienst eines guten und getreuen Hirten thun, und das auf beständig. **Polus.**

Und der wird ihnen zu einem Hirten seyn. Ich werde sie in seine Hände vertrauen: denn er wird sie bewahren, daß nicht einer davon verloren gehe, aber sie werden unter seiner Hand ein und ausgehen, und Weyde finden. **Polus.** Diese Weissagung ward sehr klar erfüllt, da Christus, durch die Verkündigung des Evangelii, die Kinder Gottes, welche zerstreuet waren, bey einander versammelte, Joh. 11, 52. Ephes. 1, 10. unter welchen viele von den verlorenen Schafen von dem Hause Israels waren, Matth. 10, 6. Aber dieselbe wird noch bey der allgemeinen Bekehrung der Juden, wenn die Zeit gekommen seyn wird, daß sie sagen werden, gesegnet ist derjenige, der in dem Namen des Herrn kömmt, Matth. 23, 37. eine mehrere Erfüllung erlangen: und dieser merkwürdige Umstand wird die Fülle der Heiden hineinbringen, oder ihre Fülle erfüllen. Man sehe Rom. 11, 12. 15. 25. 32. ¹⁹¹. **Lowth.**

V. 24. Und ich der Herr. Der herrliche, gräßliche und ewige. **Polus.**

Werde

(190) Wenn das eingestanden wird, warum mußte denn zuvor Zorobabel, als halb und halb mit hierher gehörig, angeführt werden? Dem Buchstaben nach ist von Christo die Rede, und von keinem andern. Man sehe Abr. Calovs Bibl. ill.

(191) Es mag in dieser Stelle Pauli von einer wirklichen oder möglichen, allgemeinen oder ansehnlichen Bekehrung der Juden die Rede seyn, so gehört sie hieher nicht. Denn der Prophet redet von dem, der weyden sollte, nicht von denen, die geweydet werden würden. Die Stelle Matth. 23. gehört noch weniger hieher.

werde ihnen zu einem Gott seyn; und mein Knecht David wird in der Mitte von ihnen Fürst seyn: ich der HERR habe es gesprochen. 25. Und ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und werde das böse Thier aus dem Lande aufhören lassen; und sie werden sicher in der Wüsten wohnen, und in den Wäldern schlafen. 26. Denn ich werde dieselben, und die Oerter rund um meinen Hügel, zu einem Segen setzen; und ich

v. 24. Jes. 55, 4. v. 25. Ezech. 37, 26. Jes. 11, 6, 9. Hof. 2, 18.

WERDE

Werde ihnen zu einem Gott seyn. Ich werde meinen Bund mit ihnen erneuern, und sie wiederum unter meine Beschirmung nehmen. Man sehe v. 30. Cap. 37, 27 3 Mos. 26, 12, und die Anmerk. über Jer. 30, 22. Lowth. Ich werde sie so in die Hände Christi stellen, daß ich stets ihr Gott bin und bleibe: ja ich werde durch diesen meinen Knecht David ihr Gott seyn. Polus.

Und mein Knecht. Christus war in diesem großen Werke seines Vaters Knecht, Jes. 42, 1. c. 52, 13 Ezech. 37, 24, 25. Polus.

David: wie v. 23. wo Christus sowol, als hier, David genannt wird. Polus.

Wird in der Mitte von ihnen Fürst seyn. Man lese die Anmerkung über Cap. 37, 24. Lowth. So ist Christus der Fürst und Seligmacher seiner Kirche ⁽⁹²⁾, Apoc. 5, 31. Polus.

Ich der Herr habe es gesprochen. Gott versetzt es mit einem Eide, unwiderrüchlich. Polus.

v. 25. Und ich werde . . . mit ihnen machen: mit ihnen erneuern und besetzen. Polus.

Keinen Bund des Friedens. Gleichwie ich sie in Frieden setzen will: also werde ich sie auch des Segens von äußerlichem Frieden genießen lassen, und sie wider den Anfall aller ihrer Feinde, wider Verfolgung und äußerliche Gewalt beschirmen. Man lese Jer. 23, 6. Lowth. Einen Bund von Verheißungen, welche Frieden, nach der hebraischen Art zu reden, allerley Gutes, zuwege bringen werden. Dieses begreift, in so fern es sich auf den Zustand dieses Volkes nach ihrer Rückkehr bezieht, den äußerlichen Frieden und Wohlstand, den Gott ihnen anordnete: aber es hat eine höhere und vortheilhaftere Bedeutung von bessern Gütern dieses Bundes, die durch bessere Verheißungen festgesetzt, das ist, die besten sind, weil sie göttlich und ewig sind. Polus.

Und werde das böse Thier, oder nach dem Engl. die bösen Thiere, aus dem Lande aufhören lassen. Dieses kam von Verübung der Verfolgungen durch Ungläubige und Fremde verstanden werden. Man vergleiche v. 28. Eine solche Sicherheit wird auch in andern Stellen durch die Errichtung eines Bundes für sie, vor den wilden Thieren des Feldes ausgedrückt, 3 Mos. 26, 6. Hiob 5, 23. Jes. 35, 9. Hof. 2, 18. Die Worte leiden aber auch

einen buchstäblichen Verstand, und geben dann zu erkennen, daß, gleichwie Gott ihnen gedrohet hatte, daß nach der Verwüstung des Landes die wilden Thiere sie überfallen, und die wenigen Einwohner, die da gelassen wären, verschlingen sollten (man sehe Cap. 5, 17. c. 33, 27.) also nach der Wiederbevölkerung des Landes die verschlingenden Thiere das Land verlassen würden. Lowth. Während der babylonischen Gefangenschaft waren die wilden Thiere durch eine sechzigjährige Verwüstung in Judäa sehr vermehrt: aber durch die Rückkehr der Menschen wurden sie vermindert und endlich ausgerottet. Das ist die Bedeutung nach dem buchstäblichen Verstande: aber nach dem geheimen Sinne ist es eine Anzeige von der Slaverrey unter dem Satan, worunter scheussliche Thiere die Menschen verschlingen; diese sollte Christus, welcher aus solcher Gefangenschaft erlöset, vertilgen. Polus.

Und sie werden sicher . . . wohnen: ohne Gefahr und ohne Furcht; man sehe Cap. 28, 26. Pol.

In der Wüsten: worinn wilde und stoßende Thiere und noch wildere und boshaftere Räuber ihre Schlupfwinkel haben. Es ist hier eine rednerische Vergrößerung: nach der zeitlichen Erlösung aus Babel sollten sie einer solchen Sicherheit genießen, welche sie nach so langer und schwerer Unlust sehr hoch achten würden. In der geistlichen Erlösung sollten sie noch größere Sicherheit haben, wenn sie, aus der Hand der Feinde erlöset, Gott in Heiligkeit vor ihm alle ihre Tage dienen würden. Polus.

Und in den Wäldern schlafen. Oertern, wo gemeinlich giftige und verschlingende Thiere ihre Schlupfwinkel haben. Aber da werdet ihr geruhig und ohne einige merckliche Gefahr schlafen dürfen. Polus.

v. 26. Denn ich werde dieselben: meine widergekehrten Gefangenen, welche als verflucht, bestrafet und gehasset angesehen wurden. Polus.

Und die Oerter: das ganze Land. Polus.

Rund um meinen Hügel: um Jerusalem, oder den Tempel, Sion, welcher Ps. 2, 6. ein heiliger Berg genannt wird. Polus.

Da einem Segen setzen: sehr glücklich machen, daß die Menschen davon sagen sollen, daß sie in einem gesegneten Zustande, oder eine Segnung für andere, unter denen sie wohnen, oder ein Beyspiel, andere

(112) Sondernich nämlich, wie der Apostel sagt 1 Tim. 4, 10. sonst aber auch: ein Heiland aller Menschen.

werde den Plazregen zu seiner Zeit niedersteigen lassen: Plazregen von Segen werden da seyn.

27. Und die Bäume des Feldes werden ihre Frucht geben, und das Land wird sein Einkommen geben; und sie werden in ihrem Lande sicher seyn: und werden wissen, daß ich der HERR bin, wenn ich die Deichseln ihres Joches zerbrechen und sie aus der Hand derer, die sich von ihnen dienen ließen, gerissen haben werde. 28. Und sie werden den Heiden nicht mehr zum Raube seyn, und die wilden Thiere der Erde werden sie nicht mehr fressen: sondern sie werden sicher wohnen, und es wird niemand seyn, der sie erschrecke. 29. Und ich werde ihnen eine Pflanze von Namen erwecken, und sie werden nicht mehr durch Hunger in dem Lande weggerafft werden, und die Schmach der Heiden

v. 26. Ps. 68, 9. v. 27. Ps. 85, 13. v. 28. Jer. 30, 10. c. 46, 27. v. 29. Jes. 11, 1. Jer. 23, 5. nicht Ezech. 36, 3. 6. 15.

dere zu segnen, denen wir wünschen werden, daß sie ihnen gleich seyn mögen, wenn wir ihnen das größte Heil wünschen, sind. Polus. Ich werde daselbst merkwürdige Proben und Beweise meiner Gunst, und der Glückseligkeit, welche damit vergesellschaftet ist, zeigen. Man lese 1 Mos. 12, 2. Jes. 19, 24. Zach. 8, 13. Gottes Berg ist eben so viel, als sein heiliger Berg, Cap. 20, 40. Lowth.

Und ich werde den Plazregen zu seiner Zeit niedersteigen lassen u. Ihr Land wird in dem, was es hervorbringt, als Korn, Wein, Del &c. sehr fruchtbar, und das alles für sie geeignet seyn. Da ihre Segnungen vorher verflucht waren, waren sie keine Segnungen: nun werden sie gesegnet, und so doppelte Segnungen für sie seyn. Man vergleiche Mal. 3, 10. Polus, Lowth.

B. 27. Und die Bäume des Feldes u. Entweder solche, die durch die Arbeit der Menschen im Felde gepflanzt, oder die in der Wildniß von selbst hervorgekommen waren, und Früchte trugen, wie die Eiche, der Tannapfelbaum u. Polus. Die geistlichen Segensgüter des Evangelii werden bisweilen unter den Bildern der Fruchtbarkeit und des Ueberflusses beschrieben. Man lese die Anmerkung über Jes. 4, 2. c. 35, 2. c. 65, 10. Jer. 31, 12. Lowth.

Und das Land: durch Menschen gebaut. Pol. Wird sein Einkommen geben: großes Einkommen geben, wie vorher, da ich es geeignet hatte. Polus.

Und sie werden in ihrem Lande sicher seyn. Man lese v. 25. Cap. 28, 26. Polus.

Wenn ich die Deichseln ihres Joches, oder nach dem Englischen, die Banden ihres Joches, zerbrechen. Die Macht und Tyranny von Babel, worunter mein Volk in der Gefangenschaft seufzte. Polus. Wenn ich sie aus ihrer Gefangenschaft und Bedrückung von allen, welche über sie den Meißel spielten, erlöset haben werde. Wels. Dieses ist eben derselbe Ausdruck, der 3 Mos. 26, 13. Jer. 2, 20. von der Erlösung Israels aus Aegypten gebraucht wird. Ihre endliche Herstellung wird als die größte von der zweien vorgestellt. Man lese Jer. 23, 7. 8. Lowth.

Ueber die letzten Worte, und sie aus der Hand u. lese man Jer. 25, 14. Lowth.

Die sich von ihnen dienen ließen. Sie zu Sclaven machten und so dienen ließen. Polus.

B. 28. Und sie werden den Heiden nicht u. Man lese v. 5. 10. 25. Polus.

Und die wilden Thiere der Erde u. Man lese v. 25. Lowth, Polus.

Sondern sie werden sicher wohnen. Man lese v. 25. Cap. 28, 26. Polus. Man lese die Anmerk. über Jer. 23, 6. Lowth.

B. 29. Und ich werde ihnen u. erwecken: festsetzen, befestigen. Polus.

Eine Pflanze von Namen. Ober Bepflanzung, wie das Wort bedeutet, und wie der chaldäische Umschreiber lieft, wie es sich auch am besten für die neuen Pflanzler, welche ist da waren, schickte. Inzwischen ist es, so wie wir lesen, eine Verheißung von Ehre und Namen für ihre Nachkommenschaft, wie zu den Zeiten der Maccabäer: und was noch mehr ist, es ist eine Verheißung von dem Messias, der aus ihnen hervorkommen sollte. Polus. Der Messias wird oft unter dem Namen eines Keisleins und einer Wurzel oder Sprosse, welche aus dem Stamme von Jesse austreiben würde, vorgestellt. Man lese Jes. 4, 2. c. 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Zach. 3, 8. c. 6, 12. Lowth.

Und sie werden nicht mehr durch Hunger in dem Lande weggerafft werden. In einem Lande, das wegen der Verfluchung, oder wegen Verwüstungen der Feinde, oder wegen einer langwierigen Belagerung, wie vormals unfruchtbar war. Polus. Sondern es wird mit Ueberflusse von allem gesegnet seyn; man lese v. 26. 27. Cap. 36, 29. Lowth.

Und die Schmach der Heiden nicht mehr tragen: bey welchen sie verachtet wurden, als ob ihr Gott sie verworfen und verflucht hätte, so daß sie zu einem Spotte, und Sprüchworte unter den Heiden geworden waren. Man lese Cap. 36, 3. 6. 15. Lowth, Polus.

B. 30. Sondern, oder nach dem Engl. so. Durch diese mannichfaltigen und große Segnungen, die ich ihnen schenke. Polus.